



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag
Wittwoch und Freitag ganzjährig bei 50, halbjährig
bei 100, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rat. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Wred. Ed. Fischling
Mikale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brackova 1a
Telefon: Arab 6-39 — Telephon Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 20 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 44.

Arab, Freitag, den 12. April 1935.

16. Jahrgang.

Titulescus Verhandlungen

mit dem italienischen Bot-
schafter in Paris.

Paris. Zwischen dem italienischen
Botschafter in Paris, Cusozza und
dem rumänischen Außenminister Ti-
tulescu haben wiederholt Verhand-
lungen stattgefunden. Diesem Ereig-
nis wird große Bedeutung beige-
messsen, da es seit vielen Jahren zum
erstenmal geschah, daß Titulescu mit
dem diplomatischen Vertreter Ita-
liens Verhandlungen pflog. Man
schleicht daraus, daß sich die Bezie-
hungen zwischen Italien und der
kleinen Entente freundschaftlich ge-
stalten.

Europäische Konferenz

in London geplant.

London. Die Blätter berichten
aus eingeweihten Kreisen, daß die
Vertreter Englands bei der Konfe-
renz in Straßburg den Auftrag auf Er-
benkung einer europäischen Konfe-
renz stellen werden. Zu dieser Konfe-
renz, die in London stattfinden soll,
sollte Deutschland und Polen eben-
falls eingeladen werden.

Englisch-italienischer Gegensatz wegen Unabhängigkeit Österreichs

London. Der englische Ministerrat
beschäftigte sich mit dem Problem
der Unabhängigkeit Österreichs.
Während Mussolini darauf besteht,
daß der Donaupakt im Interesse der
Unabhängigkeit Österreichs sofort
verwirklicht werde, vertritt England
die Ansicht, daß jede Aktion nur in-
nerhalb des Völkerbundes unternom-
men werden dürfe.

England und Italien sind beide
darüber einig, daß dieses, in einem
politischen Augenblick, da der Haß
stärker war als der Verstand, geschaf-
fene Raum-Land „unabhängig“ blei-
ben muß. Nur über den Namen der
Klinik sind sie nicht einig, welche dem
Österreich genannten Kranken In-
jektionen verabreichen soll. Donau-
pakt sagt der Italiener. Völkerbund
sagt der Engländer. — Glückliches
Österreich! Wir besorgen man um
seine „Unabhängigkeit“ ist!

Europa gleicht einem Narrenhaus

sagt der englische Ministerprä-
sident-Stellvertreter.

London. Ministerpräsidentstellver-
treter Baldwin hielt gestern in sei-
nem Wahlkreis eine Rede und sagte
u. a. folgendes: „Auf jeden nüchternen
Beobachter macht Europa den
Eindruck eines Narrenhauses. Die
leitenden Politiker der verschiedenen
Länder sprechen nur immer von Ab-
rüstung, während jedes Land rüstet.
Niemand will den Krieg und doch
fürchtet sich jeder vor dem Krieg.“

England ist gegen den Krieg und
wird alles tun, um den Frieden auf-
recht zu erhalten.“

Verelendung unserer Gemeinden

Drangsalierung der Steuerträger und Gewalt auf allen Ecken.

Wer geglaubt hat, daß das Um-
schulungsgezet für unsere Wirtschaft
einen Grenzstein im guten Sinne des
Wortes bedeuten wird, hat sich seit-
her vom Gegenteil überzeugt. An-
statt einer Neubelebung ist ein Ab-
gang des Kreditwesens eingetreten
und das Vertrauen ist so gut wie ver-
schwunden. Wer heute noch ein paar
Geld besitzt, hat es im Strohsack lie-
gen, weil man ja nicht wissen kann,
ob neue Darlehen im Nichtzahlungs-
falle eingetrieben werden können,
oder ob nicht mit einer neuen Regie-
rung auch eine neue Umschuldung
eingeführt wird.

Das größte Uebel bildet die rük-
sichtslose Steuererhöhung, welche
den Bauer zwingt, seine Erzeugnisse
zu Schleuderpreisen abzusetzen, um
seiner Steuerpflicht Genüge zu lei-
sten. Demgegenüber steigt die Steuer-
ung im Textil- und sonstigen Indu-
strierzeugnissen von Tag zu Tag.
Während der letzten zwei Jahre —
also während der großkapitalistischen,
liberalen Regierung — sind alle

Bedarfsartikel, um 25—50 Prozent
gestiegen.

Die Reserven des Bauern sind er-
schöpft. Seit 6—7 Jahren wurden
keine neue Investitionen vorge-
nommen, die alten Maschinen kön-
nen infolge Geldmangels nicht er-
setzt werden.

Trotz der allgemeinen Verelendung
arbeiten die Steuerkommissionen mit
solchem strafbaren Eifer, als befän-
den wir uns in den Konjunkturjah-
ren von 1922—28. In vielen Ge-
meinden, darunter in Schag, Barab
usw. melden Kaufleute ihren Gewer-
beschein ab, weil sie die erhöhte
Steuerlast, die ihnen von der rük-
sichtslosen Steuerkommission aufbür-
det werden, nicht ertragen können.

Für die ausfallenden Steuerträger
müssen die anderen Kaufleute und
Gewerbetreibenden herhalten, damit
der Staat nicht zu kurz komme, die
dann wieder in ein-zwei Jahren in-
folge der zu hohen Besteuerung eben-
falls ihren Laden schließen. Mitunter
hat man das Gefühl, daß der Staats-

apparat an der Zugrundelegung des
Ministerienhandels und -Gewerbes
systematisch arbeitet.

Wenn beispielweise dem deutschen
Bauern und Kleinhändler in Deutsch-
sanktmichael der letzte Rest an Steuer-
rückstand herausgepreßt wird, sehen
wir in der rumänischen Nachbarge-
meinde Rumänischsanktmichael die
größte „Duldsamkeit“. Dort gibt es
Landwirte, die seit 5—6 Jahren über-
haupt noch keine Steuern zahlten.

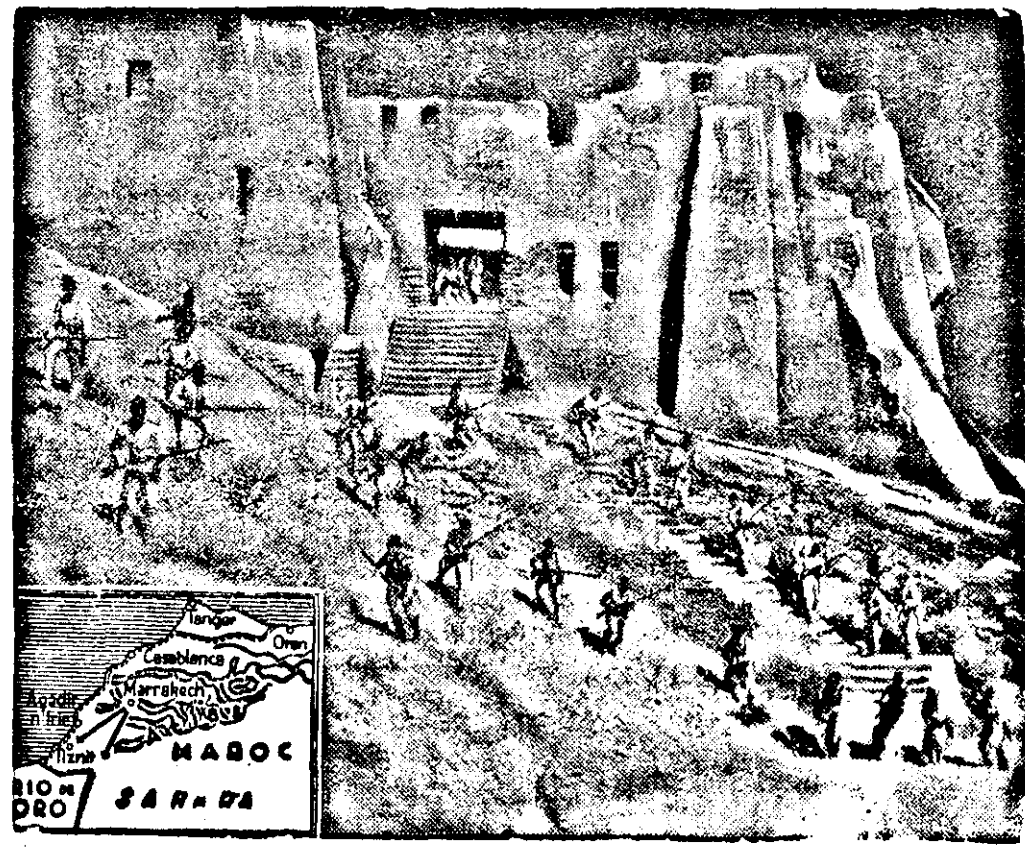
Ein trassendes Beispiel der Verelend-
ung deutscher Ortschaften bietet die
zwischen Sackhausen und Beresau
gelegene deutsche Ansiedlung Beresau-
au-Elisebeth (Gräbchen-Emel). Diese
kleine schwäbische Ansiedlung ist red-
tungslos dem Untergange geweiht.

Ein Haus wird nach dem anderen
abgerissen und das Baumaterial
hauptsächlich von den Rumänen in
Beresau angeliefert.

Die Ansiedlung, welche seinerzeit
Kraushaar ins Leben rief, hatte ur-
sprünglich 62 Hausplätze, davon wa-
ren bereits über 50 bebaut. Heute
fehlen aus einer einzigen Gasse schon
18 Häuser, welche verkauft und abge-
tragen wurden. Unlängst erst überlie-
bten 5 Familien nach Völs, wo
sie sich mit dem Rest ihres Vermögens
eine Existenz gründen wollen. Viele
wandern nach Deutschsanktmichael
und sonstigen Gemeinden aus, wo sie
wenigstens ihre Kinder in die Schule
schicken können.

Einstens blühende schwäbische
Bauernhöfe verschwinden von einem
Tage zum anderen und bald werden
nur einige leere Hausplätze zeigen,
daß hier einst Deutsche wohnten.

Neuer Feldzug in Südmarokko gegen die Berber.



60.000 Mann europäischer und afrikanischer Truppen sind südlich von Marrakech
zusammengedrängt worden, um die Berber aus den letzten Schlupfwinkeln im Atlas
zu vertreiben und die noch Widerstand leistenden Stämme in ein Dreieck zwischen
Atlantischen Ozean und der spanischen Kolonie Rio de Oro abzubringen. Der
Kriegsschauplatz des Atlas mit seinen tief eingeschnittenen Tälern und 3000 m hohen
Gipfeln, bietet natürlich dem Vorbringen größte Schwierigkeiten, doch hofft die fran-
zösische Feldzugsleitung durch den Einsatz modernster Mittel, wie Erkundungsflug-
zeuge und Gebirgsbatterien, das Schicksal der Berber bald besiegelt zu haben. — Unser
Bild zeigt die Errichtung einer Felsenburg der Berber durch französische Fremden-
legionäre und unter Aufsicht des Operationsgebietes.

Die Frühjahrs-Neuheiten

am allerbilligsten in der
Großschnittwarenhalle

A. B. C.

Timisoara I,

Plata Unirii (gew. Domplatz)

Sprachkurs für die durchgefallenen Minderheits- lehrer.

Sämtliche Minderheitslehrer, die
bei der Sprachprüfung durchgefallen
sind, haben hauer an einem zweimo-
natigen Sprachkurs (zwischen 1.
Juli und 31. August) teilzunehmen.



Der amerikanische Großindustrielle Wallace Clark, Fachmann für Kriegsindustrie, ist nach Bucuresti gekommen und verhandelt mit der Regierung wegen Errichtung eines großen Industriewerkes.

In der Gemeinde Dumbraveni (Bessarabien) hat der Kurche Peter Kurland seine Geliebte mit Vitriol übergossen und trank eine starke Dosis des Giftes. Beide sind gestorben.

Die Krader Stadtleitung hat beschlossen im Marosch-Reptumbad noch 1500 Kabinen zu errichten.

Auf der Insel Formosa im Stillen Ozean wurden mehrere hundert Dörfer vom Sturm hinweggefegt und vernichtet.

Der englische Journalist Noel Penny wurde aus Dantz ausgewiesen, weil er in den letzten Tagen seinem Blatt 160 falsche Nachrichten meldete.

In Lorna bei Kaschau hat der Müller Stefan Wlaj den Advokaten Dr. Roth, als dieser eine Pfandung bei ihm vornahm, durch einen Revolverstoß lebensgefährlich verletzt.

Die West- und Mittelstaaten von Nordamerika wurden von einem furchtbaren Sturmwetter heimgesucht, welchem 60 Menschen zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist ungeheuer.

In der Südmanschurei ereignete sich beim Transport von Munition infolge Zugzusammenstoßes eine Explosion, welcher 32 Soldaten zum Opfer fielen.

Auf der Halbinsel Yucatan (Mexiko) hat ein Orkan einen Personenzug zum Entgleisen gebracht. 7 Personen wurden getötet, 40 schwer verletzt.

In Arab-Schega hat sich der 66-jährige Bandwirt Dan Despot wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt.

In Wessika hat sich der 52-jährige Bandwirt Stefan Mezel wegen Familienstreitigkeiten auf dem Dachboden seines Hauses erhängt.

Bei einem Autorennen in Chateau Chierriwy (Frankreich) stürzte ein Wagen in den Zuschauerraum, 6 Personen wurden getötet, 10 schwer und 22 leichter verwundet.

Die kurtische Gendarmerie hat die Krader Aigeuerinnen Flora Kaktos, Paula Wschellis und Manti Waintan, welche auf dem dortigen Wochenmarkt verschiedene Taschendiebstähle begangen haben, verhaftet.

Am 10. Mai wird in Bucuresti die Konferenz der zum Balkanblock gehörenden Länder stattfinden.

Bilanzen.

Das Verjamoscher Sägewerk und Mühle Jakob Kemmel u. G. hat bei einem Aktienkapital von 8 Millionen Lei im vergangenen Jahr mit einem Verlust von 441.190 Lei abgeschlossen.

Die erste Reubeschensowar Dampfmühle u. G. hat bei einem Aktienkapital von 1 Million und Reserven von 262.417 Lei, das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust von 78.609 Lei abgeschlossen.

Die Erste Daffelder Ziegel u. G. hat bei einem Aktienkapital von 90 Millionen Lei und 4.448.896 Lei Reserven das vergangene Jahr mit einem Nettogewinn von 623.030 Lei abgeschlossen.

Die Union-Zuckerfabrik in Pestau hat bei einem Aktienkapital von 10 Millionen Lei, einem Reservefond von 33.875 Lei mit einem Nettogewinn von 166.808 Lei das vergangene Jahr abgeschlossen.

Sachliche Betrachtungen über die

Kirchengemeindefakungen

vom geschichtlichen, nati'en, sozialen und juristischen Standpunkte.

Von Dr. Jakob Krohn, Rechtsanwalt in Verjamosch.

(2. Fortsetzung.)

Gleiche Pflichten zum Zahlen — bei Ausübung der Rechte oder Ungleichheit.

Im Sinne der Sakungen sind alle Katholiken zum Zahlen verpflichtet Mitglieder der Kirchengemeinde. Unsere Steuergelder werden ohne weiteres angenommen, nur wenn es zum Ausüben der Rechte kommt, da wird untersucht, ob der Eine nicht geschieden ist, oder in Mischehe lebt, ob er geblendet hat, ob er national oder international ist. In diesen Verfügungen und in diesem Geist liegt für unser Volkstum die größte Gefahr.

Es ist für einen Juristen die verlockendste Aufgabe die Einleitung, welche Dr. Augustin Wacha, Bischof selbst unterzeichnet hat, obwohl er aber kaum der Verfasser der Sakungen ist, einer sachlichen Kritik zu unterziehen.

In der Einleitung wird folgender Satz aufgestellt. Das Canon, die Kirchengesetze wie auch die Landesgesetze räumen dem Bischof das alleinige Recht ein über die kirchlichen Güter zu verfügen und diese zu verwalten. Daher hat der Bischof allein das Verfügungsrecht auch über das Vermögen der Schulen. Er hat auch das Recht zu bestimmen, wieweit er von seinen Rechten den Gläubigen überläßt, welche sich nach den Bestimmungen des Bischofs auch zu Kirchengemeinden als juristische Personen organisieren müssen. — Nur aus Rücksicht darauf, weil die Gläubigen „auch“ Lasten zu tragen haben, will er diese heranziehen zur Mitarbeit an dem Kirchengemeindeleben und hofft von dieser herartigen Mitarbeit: eine Aneiferung.

Papst und Bischof nicht Eigentümer sondern Verwalter des Kirchengemeindevermögens.

Nun wollen wir zuerst die angeführten Rechtsquellen untersuchen: Canon bedeutet einen Artikel des „Corpus iuris canonici“, das Gesetzbuch über Kirchenrecht, welches erst kürzlich unter dem Papst Pius X. herausgegeben wurde. — Der Canon 1519 verfügt in dem Sinne, daß der Bischof der „administrator“ Verwalter aller kirchlichen Güter ist, der Canon 1518 aber bestimmt zum ersten u. obersten Verwalter u. „dispensator“ den römischen Papst selbst. — Was unter kirchlichen Gütern zu verstehen ist, bestimmt Canon 1497.

Aus diesen sehr allgemein gehaltenen Artikeln des in Rom verfaßten Kirchengesetzbuches kann jedoch niemand ein hier wirksames Eigentumsrecht für den römischen Papst oder den Bischof auf das Schulvermögen oder gar auf die Beiträge der katholischen Gläubigen folgern. Der Papst und der Bischof sind nur Verwalter, nicht aber Eigentümer und Herren dieses Kirchenvermögens.

Wieweniger kann ein solches Recht mit Berufung auf das Konkordat ausgebaut werden. Das Konkordat ist eine Vereinbarung zwischen dem Papst und der rom. Regierung zur Regelung der Rechtslage der röm. kath. Kirche in Rumänien. Gewiß kann diese Regelung die Rechte des rumänischen Staatsbürgers, sei er auch röm. kath. Konfession, nicht dem Papst oder dem Bischof überantworten. Sonach befragt Abschnitt VIII, richtig nur soviel, daß der Bischof die „Freiheit hat religiöse, moralische und kirchliche Instruktionen zu erteilen“. Abschnitt XIV hat den Wortlaut, wie er in der Einleitung steht: „Das röm. kath. Kirchen- und Schulvermögen wird von den Diözesanbehörden „verwaltet“ und

nach den Verfügungen der Staatsgesetze verwendet.“

Die Einleitung geht weit über das eigentliche Ziel: sie will beweisen, daß der Bischof der alleinige Herr und die Rechtsquelle im Kirchenleben ist: er allein hätte das Recht auch in materiellen Dingen zu befehlen. — Die Gläubigen haben nur soviel Recht, als wie ihnen der Bischof überläßt. Man will beweisen, daß der Bischof letzten Endes sogar Steuern auswerfen könnte, ohne jemanden zu befragen, und nur, um die Gläubigen zur Mitarbeit „anzureizen“ und weil „die Gläubigen einen Teil (1?) der materiellen Lasten zu tragen haben“: nur darum überläßt er einen Teil seiner Rechte.

Der Bischof hat sich über die Landesgesetze gestellt.

Diese Argumentation beruht auf einem Trugschluß. Denn wenn auch der Bischof der allgemeine „Verwalter der Kirchengüter“ wäre, folgt daraus noch immer nicht, daß er die alleinige Rechtsquelle im Kirchenleben ist u. daß sich die röm. kath. Gläubigen nach seinen Vorschriften zu Kirchengemeinden vereinigen und nach dem Willen des Bischofs oder seiner Organe sich verwalten ja sogar besteuern müßten!

Kein Mensch wird dem Bischof als Rechtsquelle in solchen Sachen, besonders Steuerfragen anerkennen, kein Mensch wird sich nach den Anordnungen und Befehlen des Bischofs zu einer juristischen Person verbinden und sich selbst (nicht nur die irdischen Güter) verwalten lassen. Solches widerspricht den Gesetzen des Landes, der Verfassung, aber auch unserem Rechtsgefühl.

Die Kirchengemeindefakungen wurden nicht unter Beobachtung der gesetzlichen Form erbracht. Es hätte ein Erklärungsakt verfaßt und dem Gerichtshof vorgelegt werden müssen, wie es im Gesetz über die juristischen Personen vorgeschrieben ist. Da dies nicht geschehen ist, müßten die Kirchengemeindefakungen der Generalfversammlung der Kirchengemeinden vorgelegt werden.

Die Generalfversammlung ist aber nicht eine Versammlung des Kirchenrates, wie dies die Sakungen des Bischofs einführen wollen, sondern sie ist die regelrecht einberufene Versammlung aller Mitglieder der Kirchengemeinde. Die vom Bischof herausgegebenen Sakungen sind demnach nicht verpflichtend und werden die Gerichte eventuelle Klagen wegen Nichtzahlung der Kirchensteuer abweisen, weil den Kirchengemeinden kein gesetzliches Recht auf Entwerfung von Kirchensteuern zusteht.

Wir wollen ein Volksrecht und kein Diktat.

Die Notwendigkeit der Organisation unserer röm. kath. Minderheitskirche in Rumänien ist brennend, doch nicht auf Grund eines Befehls, eines Diktates. Durch den organisierten Volkswillen soll bis zur Spitze die röm. kath. Kirchenautonomie ausgebaut werden, wie es andere Minderheitskirchen gemacht haben zum Heil ihres Volkstums und ihrer Kirche. Nur dann wird auch der Wunsch des Bischofs in Erfüllung gehen nach einem entwickelten Kirchengemeindeleben!

Als erster Anfang müssen die Sakungen gründlich umgearbeitet und dem Volk vorgelegt werden, denn wir anerkennen nur eine Rechtsquelle und das ist das Volk selbst. Nur die gemeinsam geschaffenen Kirchengemeindefakungen werden Rechtswirksamkeit haben, nach welchen man gesetzliche Steuern entwerfen kann.

Vergessen Sie nicht!

Die „Arader Zeitung“ erinnert Sie!

Laut dem neuen Finanzgesetz müssen alle Hauseigentümer ihre Einwohner, bei Abgabe des Namens, Berufs, Höhe der Miete usw., bei der Finanzdirektion anmelden. Als letzter Einreichungstermin wird der 15. Mai genannt.

Laut amtlichem Ausweis schulden die Staaten Europas an Amerika 12.843 Dollar (2000 Milliarden Lei). Eine Summe, die unvorstellbar ist und auf die Amerika gar nicht rechnet.

Der Ministerrat hat beschlossen, die Getreibeausfuhr vollständig freizugeben, da Vorräte weit über den Bedarf vorhanden sind.

Der Bucurestier Universitäts-Senat hat wegen der wüsten Schlägereien, die sich zwischen den Studenten ereigneten, die Universität und das Studentenheim bis zum 20. April geschlossen.

Ludendorff 70 Jahre alt

Große Feierlichkeiten in Deutschland.

Berlin. Ganz Deutschland feierte den 70. Geburtstag des großen deutschen Feldherrn von Ludendorff. In Vertretung der Armee fuhr Heeresminister von Blomberg in Begleitung des Generalstabschefs Frisch nach Epiphos bei München, wo der General gegenwärtig wohnt, und überbrachte ihm die Glückwünsche der deutschen Heermacht. Alle öffentlichen Gebäude des Reichs wurden aus diesem Anlaß beflaggt.

Litauen größtenwahnsinnig

Aus Memel wird gemeldet: Die Regierung von Litauen hat verfügt, daß auf dem Gebiete des ganzen Landes die Post nur solche Briefe befördern darf, auf welchen die Adresse und die Ortsnamen in litauischer Sprache geschrieben sind.

Litauen ist ein Ländchen mit 2 1/2 Millionen Einwohnern und gebärdet sich so, als wäre es eine Welt für sich. Das ist lächerlicher Größenwahn, welchen die Großmächte, die diesen Witz ausgehen ließen, dämpfen müßten.

Nur zwei Währungen

haben ihren Vorkriegswert behalten.

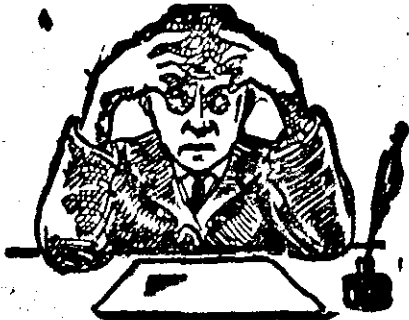
Auf der ganzen Welt gibt es nur noch zwei Länder, deren Geldwährung den Vorkriegswert beibehalten hat: der Schweizer Frank und der holländische Gulden. Alle andere Währungen haben sich seit Kriegsausbruch mehr weniger geändert. Laut einer französischen Statistik hat der französische Frank 80 Prozent seines Wertes eingebüßt, das englische Pfund 41.6 Prozent, Dollar 40 Prozent, die italienische Lire 74 Prozent, die schwedische Krone 46 Prozent, die norwegische Krone um 47 Prozent, dänische Krone 53 Prozent, Wseta 58 Prozent und die griechische Drachma um 97 Prozent.

Finanzer-Weisheit

Raum hatten die Kaufleute einer deutschen Gemeinde unseres Landes ihre Steuereinkommens beim dortigen Steueramt eingereicht als kurze Zeit darauf ein Finanzkontrollor bei ihnen erschien, um auch seinerseits eine Einkommensauskunft und sie der ihrigen beizufügen. Sonderbarerweise kam dieser Finanzkontrollor auf die glückliche Idee, daß die Einkommensangaben der Kaufleute nicht stichhaltig seien, weshalb er sie durchschnittlich um 100 Prozent erhöhte.

Als ein Kaufmann ihm vorhielt, daß er die Erhöhung seiner Steuerbasis von 24.000 auf 48.000 Lei unmöglich widerstandslos dulden könne, gab ihm der Finanzkontrollor als Finanzfachverständiger den weisen väterlichen Rat, einfach seinen Laden zu schließen, falls er nicht in der Lage sein sollte, die nach der Steuerbasis von 48.000 Lei zu entrichtende Steuer aufzubringen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die verwickelte Frage, wem das auf den Kopf des Banditen Coroiu ausgelegte Blutgeld zugerechnet werden soll. Als Coroiu seinerzeit die Ortsgeschichte der Reihe nach plünderte, legte die Sicherheitsbehörde einen namhaften Betrag für denselben aus, der sich Coroiu lebend oder tot bemächtigt. Jetzt, nachdem sich Coroiu freiwillig der Polizei übergeben hat, glaubt man, daß diesen Betrag eigentlich Coroiu selbst erhalten müßte. Wer die Sprünge des Unschlusses kennt, würde sich über diese Lösung nicht wundern. Das Blutgeld wird dem Banditen selbst zugesprochen, gleichzeitig jedoch wieder beschlagnahmt, weil er dem Staat so ungemein viel Spesen verursacht hat. Gerecht könnte das Geld eigentlich nur so verteilt werden, wenn es die Zurückgebliebenen des von Coroiu erschossenen Gendarmerieselbstwebers erhalten würden.

— welcher Nutzen der Bevölkerung daraus erwachsen wird, daß laut dem letzten Ministerratbeschlusse jeder Minister etliche Komitate besuchen muß, um mit den Behörden Fühlung zu nehmen und die Bitten oder Beschwerden der Bevölkerung anzuhören. — Eigentlich sind diese Ministerreisen nur Paraderveranstaltungen, bei welchen der hohe Besucher und die Besuchten nur ihr Sonntagsgesicht zeigen. — Wenn die Minister das Land kennen lernen wollen, dann sollen sie unangefangt und ungekannt Provinzstädte und Gemeinden aufsuchen u. dort als „Partei“ und nicht als großer Herr mit der Behörde, sagen wir z. B. mit dem Gendarmerieselbstweber in seiner Selbstherrlichkeit, Bekanntheit machen. Da können die Minister leicht „schlagende“ Beweise als Erfahrung mit nach Hause nehmen. Ungekannt sollten die Minister auch mit Privatleuten sprechen, um die wahre Stimmung kennen zu lernen. Nur unter dem Volk und nicht von der Rednertribüne in die Tiefe fragend kann man das Land erforschen. Wenn die Minister zu uns kommen wollen, mögen sie es als Beamte tun, die den Werttag sehen wollen und nicht als große Herren sollen sie zu uns kommen, denen zu Ehren der mühselige Werttag zum zwangsläufigen Raummontag umgelogen werden muß.

— über den Einfall des Bucurestier Klatsch „Bupta“, welches, um den „Numerus valachicus“ zu glossieren, die Einführung des „Numerus pungaschicus“ vorschlägt. Pungasch bedeutet Deutschschneider oder Dieb. „Bupta“ meint, daß die Zahl der Diebe begrenzt werden soll, die sich auf Kosten des Staates bereichern. — Die Idee läßt sich ganz gut anhängen, denkt man aber ein wenig tiefer nach, kommt man darauf, daß die Beschränkung der Anzahl der Diebe keine Abhilfe wäre. Da kommt es an die „Qualität“ an. Drei-vier „Große“ können mehr stehlen als hunderttausend „Kleine“. Für Diebe müßte der „Numerus nullicus“ (Kein Dieb) eingeführt werden.

— über die unangebrachte Gefühlsduselei der Gegner der Todesstrafe. Vor einigen Tagen wurde in London der Matrose Leonard Brighod wegen Verübung eines Raubmordes hingerichtet. Der Verein gegen die Todesstrafe erhob Wochen vorher in Zeitungsartikeln, Plakaten und Versammlungen heftige Einsprüche gegen den „Barbarismus“ der Todesstrafe. Am Morgen der Hinrichtung freilich flüchteten sie über dem Gerichtssaal und warteten Flügeltel herab, in welchen der Protest wiederholt wurde. Die zum Gerichtssaal führenden Straßen waren voll von Feinden der Todesstrafe, die mit großem Geschrei die Begnadigung des Mörders verlangten. — Das Gericht ließ sich aber nicht beirren und vollzog die Todesstrafe. — Ein französischer Abgeordneter hat einst das richtige Wort gesprochen, als er bei Verhandlung eines Antrages auf Abschaffung der Todesstrafe sagte: „Ich bin dafür. Nur müßten die Herrn Mörder den Anfang machen!“ Was soviel heißt, als daß niemand morden soll und so wird er auch die Todesstrafe nicht zu fürchten haben.

Neues Schauermärchen über Deutschland:

Fünf Wunder-Kriegsmittel

London. „New Chronicle“ berichtet aus angeblich verlässlicher Quelle, daß Deutschland über folgende fünf Wunder-Kriegsmittel verfügt:

Das erste dieser Kriegsmittel ist ein Geschloß, das einen meterhohen Stahlpanzer mit Leichtigkeit durchschlägt. Von diesen Geschossen werden täglich 480.000 Stück erzeugt.

Das zweite ist eine Rotationskanone, die in der Minute 1000 Geschosse abfeuern kann. Die Reichswehr soll bereits schon jetzt über 2000 solcher Geschütze verfügen.

Die dritte fürchterliche Worbewaffe ist eine mit Explosivstoffen und Gift-

gasen geladene Stratosphärenrakete, die auf 320 Kilometer weit geschleudert werden kann.

Die vierte Waffe sind sogenannte „S“-Strahlen, mit deren Hilfe die Kanonen und Radioanlagen zum Schmelzen, die Flugzeugmotoren zur Explosion und die Züge zum Entgleisen gebracht werden können.

Fünftes verfügt die Reichswehr über ein Atommaschinengewehr, das in der Minute 6000 Schüsse und über ein schweres Maschinengewehr, das auf Automobilen aufmontiert ist und in der Minute 14.000 Schüsse abfeuern könne.

Der Frühling ist da! Sie finden bei uns die schönsten Modeneuheiten.

Modewarenhaus **Loubre**

Timisoara, 4. Bezirk, gegenüber der röm.-kath. Kirche

Landwirtschaftliche- und Kleintierausstellung

in Bucuresti eröffnet. — Für Besucher 50 Prozent Fahrtminderung.

Inmitten der Hauptstadt Bucuresti, in der „Arena Colosseum“ wurde auch heuer die alljährliche Landwirtschaftliche- und Kleintierausstellung eröffnet. Gleich am Eingange befindet sich eine Kleintier-Auslese von der Einaiuer Farm seiner Majestät des Königs. Silberfische, Rassehühner, Gold- und Silberfasane erfreuen das Auge in pompöser Farbenpracht. Der Landesverband der Rumänischen Hausfrauen hat gleichfalls wunderbare Sachen der häuslichen Web- und Stüchwaren ausgestellt, welche besonders von den Frauen-Besuchern vielfach bewundert werden. Wir sehen weiters ganze Milchhallen-Einrichtungen, wie sie in ihrer Vollkommenheit nur in Dänemark, wo die Milchwirtschaften auf der höchsten Stufe stehen, zu sehen sind.

Der wichtigste Teil der Ausstellung ist zweifellos die Kleintierabteilung, welche aus allen Teilen des Landes, besonders aber aus Timisoara, Eschola, Hobont, Lugosch, Großantimolau usw. beschickt wurde. Großes Aufsehen erregten die Rhode-Island, Beggorn und Brahma-Hühner, welche jährlich bis über 280 Eier legen und auch als Fleischhühner gesucht sind. Schwarze Orpington-Hühner, Pekinger Enten, Rassehunde aller Art gestalten die Ausstellung zu einer Sehenswürdigkeit. Die umsichtigen Veranstalter, Vereine und Einzelpersonen haben alles daran gesetzt, um die Ausstellung, zu welcher eine 50-prozentige Bahnermäßigung gewährt wird, so reichhaltiger und interessanter zu gestalten, was in vollem Maße auch gelungen ist. E. J. M.

Kein Taschenbiefstahl

auf dem Araber Jahrmart.

Auf dem diesjährigen Araber Jahrmart ist auffallenderweise kein einziger Taschenbiefstahl vorgekommen, was dem Umstand zugeschrieben wird, daß Polizeidirektor Traian Jancu und Polizeiquästor Dr. Romulus Bejan eine umfangreiche Razzia veranstalteten und das Gefindel von dem Martte verschreckten. Schade, daß dieser bewährte Griff nicht schon früher angewendet wurde, wodurch viele Marktbesucher von dem Ausplündern der Taschentische schon geblieben wären.

Verlobung

Der Timisoaraer dipl. Zahntechniker Nikolaus Rines hat sich mit Fräulein Greta Hum, der Tochter des hiesigen Bandwirts Josef Hum, verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Bdrsen-Gasse 2.

Überzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und billigen Preisen in Frühjahrsneuheiten bei

N. Becker

Schwäbisches Volkswarenhaus Timisoara Stadt, Piata Marti (Domplatz 6.)

SCHULKINDER
SCHÜTZT
VOR
ERKÄLTUNG
DIANA
FRANZBRANNWEIN



Die „Export“-Marke.

Bucuresti. Gleichzeitig mit der Gründung des nationalen Exportinstitutes, welches die rumänische Warenausfuhr organisieren und fördern soll, wurde auch eine neue Marke ins Leben gerufen. Diese Marken von 5, 10, 20 und 100 Lei müssen auf die beim Export zu verfertigenen Deklarationen gelebt werden. Natürlich ist diese Marke eine „Ueberschuldung“, welche außer den vielen Stempelgebühren Fliegermarken usw. entrichtet werden muß und wodurch unsere zum Export bestimmten Erzeugnisse belastet bezw. verbilligt werden. Je höher die Spesen, umso weniger bekommt der Erzeuger als Grundpreis, da am Weltmarkt die Käufer u. nicht die Verkäufer die Preise diktiert.



Gesicht der Polizisten in der Zukunft

Ein Polizist, der ebenso wie sein Pferd mit einer Gasmaske ausgerüstet ist, reitet durch die Straße.

*) Einer sagt es dem anderen, daß man Frühjahrsneuheiten in Herrenstoffen am besten und billigsten bei der Firma Denes si Pollat kaufen kann. Zentrale: Timisoara II., Str. 3. August. Filiale: IV., Ede Str. Bratinnu, gegenüber dem Kloster.

SCHMOLL!



Schmoll: Wohin, wohin so schnell Mizzi!
Mizzi: Einkäufe besorgen. Du weißt doch, wieviel Arbeit vor den Feiertagen ist. Ich muß jetzt Schmoll-Parteitapen und Schmoll-Möbelpapier kaufen, denn die Partetten und Möbel müssen jetzt noch mehr glänzen, weil wir viele Gäste bekommen werden.
Schmoll: Ja, ja Mizzi, bezüglich Qualität Schmoll bin ich ganz Deiner Meinung. Wenn Du diese das ganze Jahr kauft, sind Deine Partetten und Möbel immer blank und rein.

Kleiderkauf ist Kaufen Sie bei Muzsay! Verlässliche und Billige Preise
Vertrauenssache! Selbstverfertigte Kleider. "Mercur"-Bücher sind günstig

Die durchgefallenen Notäre

vom Entsch. der Präfecten abhängig.

Bucaresti. Der Disziplinarausschuss des Innenministeriums verhandelte die Angelegenheit jener Verwaltungsbeamten, — vorwiegend Notäre, — gegen die das Disziplinarverfahren wegen ungenügender Kenntnis der Amtssprache eingeleitet wurde. Der Ausschuss erbrachte keinen Entsch. sondern schickte die Akten an die betreffenden Präfecte zurück, die nach eigenem Ermessen gegen die Beamten vorgehen sollen.

Die „Araber Zeitung“ soll in seinem Hause fehlen!

Der Mieter als Steuerregulator.

Somit dem Steuererzeuger muß der Mieter die Steuerzahlung des Hausherrn kontrollieren und darf die Miete an den Hauseigentümer nicht eher bezahlen, bis er sich davon überzeugt, daß der Hauseigentümer nicht im Rückstand ist. Verweigert ihm der Hauseigentümer die Auskunft, hat der Mieter sich beim Steueramt zu erkundigen, wie es um die Steuerzahlung des Hausherrn steht.

Unterläßt der Mieter die Steuerkontrolle und der Hausherr bleibt im Rückstand mit der Steuer, kommt der Regulator und pfändet in erster Reihe den Mieter.

Wenn das Steuererzeuger — wir wissen ja wie bei uns die „Gesetze“ zwischen 1/12 und 1/12 „verhandelt“ und angenommen werden — einen solchen Absatz enthält, verstößt dieser gegen die allgemeine Zivilrechtsverordnung. Der Mieter ist kraft der schriftlichen oder mündlichen Vereinbarung verpflichtet, die Miete dem Hauseigentümer, oder im Falle einer regelrechten Pfändung an die betreffende Amtsstelle zu zahlen. Zu Steuerregulatorien kann den Mieter kein Gesetz zwingen.

S P O R T

Neupfischer Sportverein-E. R. Thomas — 11.4.1935.

Neupfischer Sportverein-Labaffabrik E. Miska — 11.4.

Gew. Relascher Postbeamte in Deutschland verhaftet.

Aus Relasch wird berichtet: Vor einigen Jahren war ein gewisser Hans Krepil bei der hiesigen Post als Beamter tätig. Er verübte verschiedene Unregelmäßigkeiten, wegen welchen er nach Warschau verlegt wurde. Neben den kleinen Gaunereien ist es ihm aber auch gelungen, dem hiesigen Kaufmann Georg Lasch unter dem Vorwand, daß er ihm den Hauptverschleiß von Monopolarzellen für den Relascher Bezirk verschaffen kann, 400.000 Lei zu entlocken.

Lasch erstattete später gegen Krepil die Anzeige wegen Betrug, da er in der Angelegenheit gar nichts unternehmen hatte. Inzwischen hatte Krepil auch in Warschau 130.000 Lei Wartegelder unterschlagen und einen Gebrauchsbehälter betrogen, so daß er verhaftet werden sollte. Er wußte sich aber der Gefahr durch die Flucht zu entziehen. Die erste Station war Budapest, wo er einem Amerikanerlehrer den Paß stahl und nach Berlin flüchtete.

Der geprellte Kaufmann Lasch, der den Gauner unbedingt der Strafe zuführen will, verlangte von der Behörde energische Schritte. Die Staatsanwaltschaft verlangte auch von der Berliner Polizei die Verhaftung Krepils. Dieser war indessen schon nach München überflogen, wurde aber dort verhaftet und wird nach Durchführung des Auslieferungsverfahrens nach Hause gebracht.

Gesetz über Abänderung

der direkten Steuern.

Im Amtsblatt 77 vom 1. d. M. wurden zwei Gesetze verlautbart, die die direkten Steuern betreffen. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Art. 2. Wurde in dem Sinne ergänzt, daß Einkommen, — die von Ausländern, die ihren Sitz im Ausland haben, in unserem Lande erzielt werden, — hinfür für die Besteuerung leichter erfassbar sind.

Art. 17. Gebäudesteuer. Nach Nettoeinkommen von Gebäuden, die bisher von der Gebäudesteuer laut Artikel 17, Punkt 2, Absatz abbes, von der Gebäudesteuer befreit sind, ist hinfür außer der bekannten statistischen Lage von 1 Prozent zugunsten des Staates noch eine Steuer zu zahlen und zwar nach Einkommen bis 50.000 Lei 6 Prozent, bis 75.000 Lei 8 Prozent, bis 125.000 Lei 10 Prozent und darüber 12 Prozent. Nach dieser Steuer werden keine Additionsteuern und keine Zusatzquoten (supra-cota) berechnet. Die Vorschreibung erfolgt von Amts wegen. Nur für Neubauten, für die auch die statistische Lage noch nicht veranlagt wurde, sind bis 20. d. M. beim zuständigen Steuerbemessungsamt Deklarationen einzureichen. Gegen die Vorschreibungen kann appelliert werden. Die Steuerabzüge für Hypothekendarlehen usw., werden auch für diese Steuer bewilligt und sind für Steuer bis spätestens 20. d. M. mit Deklaration zu verlangen.

Art. 30. erhielt folgende Zusätze:

a) Handelsunternehmen, die als „Hauptbetrieb“ Kaffeehäuser, Restaurationen, Bars, Varietees und Klubs mit Nachtbetrieb sind, zahlen auf die Staatsquote ihrer Steuer einen Zuschlag von 50 Prozent.

b) Steuerträger, die nach ihren Geschäftsbüchern besteuert werden und die Bücher nicht in romanischer Sprache führen, werden einen Zuschlag zur Deckung der Kosten zahlen, welche aus der Uebersetzung usw. entstehen. Die Höhe des Zuschlages wird jährlich festgelegt. Vom Finanzminister soll mündlich versprochen worden sein, diesem Zuschlag Steuer noch nicht anzuwenden zu lassen.

Art. 32. Die Dubiosenreserve kann bis 10 Prozent erhöht werden, (bisher nur 3—5 Prozent.)

Art. 34. Bauern sind von der Handelssteuer befreit, jedoch nur für ihre „eigenen“ Erzeugnisse, wo immer sie diese absetzen.

Art. 37. Wenn ein Unternehmen an mehreren Orten ausgeübt wird, wird es entweder am Orte des Hauptbetriebes oder am Orte des Geschäftsbetriebes besteuert.

Art. 41. Neu gegründete Aktiengesellschaften werden hinfür wie die sonstigen Firmen anfänglich durch Einschätzung besteuert. Nach Feststellung ihrer endgültigen Besteuerung auf Grund der ersten Bilanz werden eventuelle Differenzen verrechnet.

Art. 66. Erklärungen über Hypothekar- und sonstige Lasten, deren Abzug von der Elementar- und Zusatzsteuer verlangt wird, sind in der Zeit vom 1. April bis 15. Mai jedes Jahres vorzulegen.

Art. 76. Die jährlich amtierenden Steuerinstanzen haben ihre Tätigkeit am 15. März aufzunehmen und bis spätestens 31. Mai d. J. zu beenden. Die Kleinfachleute, Kleinindustriellen und Handwerker werden hinfür zur „Klassifikation“ durch die Kommissionskommission vorgeladen. Die Besitzer der Steuerträger bei den Verhandlungen der Steuerinstanzen haben hinfür Stimmrecht.

Der Delegierte der Steuerträger in der Appellkommission wird hinfür durch die Kammer für Handel und Industrie bestimmt, also nicht mehr ausgelost.

Art. 82. Den Verhandlungen in der ersten Instanz und vor der Appellkommission werden hinfür grundsätzlich keine Sachverständigen mehr beigegeben. Bei Bedarf kann die Appellkommission jedoch Sachverständige heranziehen.

Art. 83. Die Entscheidungen der Zentralsteuerratskommission erhalten hinfür erst nach Genehmigung durch den Finanzminister Gültigkeit.

Art. 84. Die Appellationen können hinfür auch direkt bei Gericht einreichen werden. Für diesen Fall sind für die Verhandlung kurzfristige Termine und für Verschleppungen Strafen vorgesehen.

Art. 86. Neuer Art. 5. Besitzer von Liegenschaften, Hoteliers, sowie solche, die Liegenschaften in Untermiete geben, in denen Monats- oder Jahreswohnungen, leere oder möblierte Zimmer vergeben werden, sind verpflichtet, bis zur Fälligkeit der Jahresdeklaration (31. Jänner jedes Jahres) der zuständigen Finanzdeklaration über jeden Mieter anzugeben: den Namen und die bezahlte Miete.

Art. 105. Neuer Art. 5. Besitzer oder Untermieter, sowie Hoteliers, die die nach Art. 86. Vorgeführten Deklarationen nicht einreichen, werden bestraft.

Art. 115. Appellationen gegen Strafprotokolle werden vor dem Gerichtshof verhandelt.

Art. 117. Die Finanzdirektionen erhielten das Recht, Steuerstrafen bis 100.000 Lei zu genehmigen.

Neue Bücher

Ludwig Lügell:
Sankt Blehl oder die große Veränderung.

401 Seiten, in Leinen gebunden RM. 4.80 Verlag Albert Langen — Georg Müller, München.

Bis an den Rand gefüllt mit spannender Handlung, zeichnet dieser Roman das Leben der wildbewegten Zeit nach dem Kriege, der Zeit der großen Veränderung, die nicht Wirklichkeit werden konnte, weil kaum einer ein festes Bild in sich trug von dem, was werden sollte, und weil viele nur sich selbst sahen und die naturgegebene Gemeinschaft vergaßen. „Sankt Blehl“, den Bauernsohn aus der friesschen Marsch, der aus dem Felde heimkehrt und den Frieden nicht finden kann, den die Bauern nicht mehr als einen der Ihrigen gelten lassen, und den die Stadt nicht aufnimmt, stellt der Dichter mitten hinein in einen Kampf zwischen Arbeiter und Bauer, zwischen Stadt und Land, zwischen Mann und Frau, Vater und Sohn. In sich soll dieser eine den Zwiespalt der Zeit überwinden und trägt dabei den Gegensatz eines zwiespältigen Sternpaars in sich.

Wie Wildheit der verschlossenen Marschbauern kommt dabei an den Tag. Wie der Dichter Lügell, tief in der niederdeutschen Landschaft verwurzelt, diesen inneren Kampf zur Lösung führt und dabei die Schönheit seiner Heimat schildert, das ist groß und gewaltig.

Wollpullover unmodern

*) nein — das Gegenteil ist der Fall! Nehmen Sie den neuen Decker-Band 316 „Wollpullover — Wollkostüme“, modisch, sportlich (Verlag: Otto Decker, Leipzig) zur Hand, der Ihnen eine Fülle harter Gebilde aus Wolle offenbart: Pullover, Jaden, Kostüme, Blusen geflickt und gehäkelte, vom feinsten Wollgarn bis zum starken Angoragarn. Klare Anleitungen, unterstützt durch die teilweise zweifarbigen Abbildungen der Modelle ermöglichen Ihnen mühelose Selbstherstellung. Schnitt- und Arbeitsbogen liegt dem Heft bei.

Aprilwetter unbeständig.

*) aber täglich heiter — sind die „Fliegenden Blätter!“ Jeden Monat, jede Woche, jeden Tag im Jahr bereiten sie Ihnen Lesern Freude und Erholung, durch die ehrliche Fröhlichkeit und anständige Lustigkeit ihres textlichen Inhaltes und die künstlerische Vollendung ihrer ausgezeichnet wiedergegebenen Bilder und Zeichnungen.

Die „Fliegenden Blätter“ bringen jede Woche ein Heft mit neuen Witzen, Anekdoten, Schürren und Humoresken. Sie enthalten hübsche Bilder und Reime, lustige Balladen, aktuelle Geschichten mit treffender Satire. Sie bringen Glossen und Randbemerkungen zu den Ereignissen des Tages und der Zeit in aller Welt und geben alles wieder im Spiegel ihrer heiteren Lebensauffassung.

Wer die „Fliegenden Blätter“ (München, Mühlstraße 34) lieft, wird abgelenkt von den Sorgen und drückenden Gedanken des Alltags, er wird beschäftigt und angeregt und zu eigenem fröhlichen Schaffen geleitet.

Die neuesten Frühjahrs-Modeneinheiten angelangt!

Herren- und Damenstoffe, Seiden, Hemdmaterial, Leinwand in großer Auswahl am besten zu haben bei

Ludwig Goldstein,

Modewarenhaus, Arab. Str. Bratianu 24



Mit einem Los der
Lotterie der Minderheits-Journalisten,
 veranstaltet durch die Banca Ilescu, Cluj, können Sie
 zum Preise von Lei 50
 plus Lei 1 Giegemerke
Lei 250.000!

oder Lei 50.000, 40.000, 30.000 etc. gewinnen
 Hauptverkaufsstelle

BANCA ILIESCU S.A.
 Zentralverkaufsstelle: Cluj, Str. Regina Maria
 Araber Vertretungen: Araber Komitats-
 Sparkassa A.G., Banca Ilescu A.G.
 und Goldschmidt Bank A.G.

Herren-Weißwäsche

in garantiert erstklassiger Qualität
 und Ausführung nach Maß um

30 % billiger

als der Tagespreis, da ich nach den Bestellungen vor Ostern noch
 separat 10 und 5 Prozent
 Kassafonto gewähre. — Auch die
 feinsten Dejaline und sonstigen Herren-
 Weißwäsche-Materialien zu haben bei

Josef Reisz

Herrenweißwäsche-Unternehmen,
 Arab, gegenüber dem Theater.

Neueinteilung

der Mühlen.

Durch das neue Gesetz über die Verbrauchsteuern ist eine Einteilung der Mühlen in systematische Mühlen und in Dorfmühlen notwendig geworden. Die für diese Arbeit bestimmte Kommission hat ihre Tätigkeit im Finanzministerium aufgenommen und sich zunächst grundsätzlich dahin entschieden, daß Mühlen in den Städten als systematische Mühlen und in den Dorfgemeinden als Dorfmühlen angesehen werden sollen. Auf Grund dieser grundsätzlichen Einteilung ergeben sich 317 systematische Mühlen und 10.000 Dorfmühlen. Die Zahl der systematischen Mühlen wird allerdings eine Erhöhung von 200 bis 300 erfahren, weil die Dorfmühlen mit Planstädter auch dieser Kategorie zugezählt werden sollen. Der Finanzminister erhofft von der Lage von 0.25 je kg nach Weizen- und Roggenmehl, daß in den systematischen Mühlen zur Vermahlung gelangt, eine Erhöhung von 250 Millionen bel, als Ergebnis der Vermahlung von 80 bis 85.000 Waggons Weizen.

*) Quälende Zahnschmerzen lindert der schmerzmittel „Diana“. Schmerzendes Zahnschmerzmittel einreiben, auf kühle Zähne mit Diana getränkte Watte legen.

Diebstahl in Kreuzstätten.

An dem Hause des Franz Geisler in Kreuzstätten haben unbekannte Täter den Drahtzaun zerschnitten u. angefaßt 200 Stück Roststiele weggeschleppt. Franz Geisler befindet sich gegenwärtig in Amerika u. weil sein Wohnort unbewohnt ist, haben die Diebe leichte Arbeit gehabt.

50% Eisenbahn-Ermässigung
nach BUCURESTI bis 1. Mai
Landwirtschaft- u. Industrieausstellung
Munde, Geflügel und Kleintiere. Bulev. BRATIANU No. 2 Arena Colosseum

Wälder als Viehweiden

auch im heurigen Jahr bewilligt.

Bucuresti. Das Landwirtschaftsministerium hat unter Zahl 47.400 vom 5. März die Präfekturen verständigt, daß abweichend von Art. 15 des Forstgesetzes der Landbevölkerung auch in dem laufenden Jahre gestattet wird, ihr Vieh in den Wäldern weiden zu lassen. Verbieten ist das Weidenlassen nur in den für Schutz und Nachwuchs der Jagd bestimmten Waldteilen, die mindestens ein Viertel der Ausdehnung des betreffenden Waldes betragen müssen, in den zum Schutz vor Lawinen bestimmten Wäldern und in den in den letzten 16 Jahren neu angelegten Pflanzungen.

Die Waldabschnitte, in denen geweidet werden kann, werden nach Vereinbarung zwischen den Eigentümern und den Wäldern vom Forstbeamten festgelegt. Ihre Abgrenzung muß deutlich sein. Wo es notwendig ist, kann sie durch einen einfachen Zaun erreicht werden.

Bewohner derjenigen Gemeinden, die bei der Agrarreform mit zu Weidenbezügen bestimmten Wäldern beacht wurden, diese zugeordnet bekamen und in zwei Jahren in Weiden umgewandelt haben, können von den Bestimmungen dieser Verordnung keinen Gebrauch machen. Ebenso werden die Viehhändler und Züchter, die im Besitze eigener Weidenplätze sind, der Vorteile dieser Ver-

ordnung nicht teilhaftig.

Für ein Hektar Waldweidenfläche soll ein Stiel Groß- oder fünf Stiel Kleinvieh zugelassen werden. Die Bewilligungen werden monatlich erteilt und zwar für die Wälder in den Sumpfgebieten während des ganzen Jahres, in den Gebirgswäldern bis längstens 1. November und in allen übrigen Wäldern bis längstens 1. September.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „Frang-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des ganzen Verdauungsapparates.

Deutsche Flotte

nur zur Verteidigung der Küste.

London. Die Gerüchte, daß Deutschland eine mächtige Flotte bauen will, entsprechen nicht der Wahrheit. Deutschland wird nicht in dem Fehler der Vorkriegszeit verfallen, mit England wettzurufen. Deutschland benötigt eine Flotte zur Verteidigung seiner langgestreckten Meeresküste und seiner zahlreichen Hafenstädte. Zur Verteidigung benötigt es seiner großen Kampfschiffe von 20.000—25.000 Tonnen, sondern beweglicher Schiffe von 10—12.000 Tonnen.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Gelehrter hat in der amerikanischen Urwald eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heilt 8-, 10- und 15-jährige Magen-, Darm- und Gallenkrankheiten außerordentlich rasch.

Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heilt die allerschwersten Magen- u. Darmkrämpfe, Sodbrennen, Blähung, Verstopfung, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Magen- und Darmgeschwüre.

In „Gastro-D“ hat die Menschheit ein Heilmittel erhalten, welches in vielen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren.

Der Apotheker Thois in Bukarest, Calea Victoriei 124 ist es gelungen die Vertretung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 103 bel. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Zuschlag von 20 bel Portofreien.

Das letzte amerikanische

Luftschiff vernichtet.

New York. Das Luftschiff „Los Angeles“ wurde von einem Windstoß zu Boden gedrückt und vollständig vernichtet. Von der Bedienungsmannschaft haben nur vier Verletzte erlitten. — „Los Angeles“ war das einzige noch zurückgebliebene Luftschiff Amerikas. Alle anderen wurden durch Katastrophen vernichtet, wobei auch Menschen zu Grunde gingen.

Lehrerversammlung in Bentschel.

Die konfessionellen Lehren hielten am 9. d. Mts. in der Gemeinde Deutschbentschel eine Lehrerversammlung ab, die sehr gut besucht war und bei welcher Fragen pädagogischer Art verhandelt wurden.

Damenmäntel nur von Fortuna Urad P. Uoram Jancu I.

Verschärftes Verfahren gegen Preistreiber.

Das Handelsministerium hat beschlossen, das Spekulationsgesetz in dem Sinne abzuändern, daß das Spekulationsverfahren, bezw. die Bestrafung von Preistreibern beschleunigt werden kann. Gleichzeitig sollen die im bisherigen Gesetz vorgesehenen Strafen verschärft werden.

Die Jugoslawen Katholiken

gegen die neuen Kirchengemeinschaften.

Sonntag fand in Jugoslawien die Vollversammlung der katholischen Gläubigen unter dem Vorsteher des Kirchenrats Johannes Jng. Adalbert Szalabek, Generaldirektor der Wuchong-Werke, statt. Bei dieser Vollversammlung hätte die Wahl des Kirchenrates nach den neuen Kirchengesetzen vorgenommen werden sollen. Bevor jedoch auf die Tagesordnung übergegangen wurde, beleuchtete gewisser Abgeordneter Dr. Glemor von Jafaschy vom Standpunkte der bisherigen Selbstbestimmung des Kirchenrates die neuen Satzungen und beantragte, von der bischöflichen Behörde eine teilweise Abänderung der Satzungen im Wege der Verständigung zu verlangen. Nachdem noch Thomas Fernbacher und Jng. Adalbert Szalabek sich den Ausführungen Dr. Jafaschys angeschlossen, wurde der Antrag einstimmig angenommen und die Vollversammlung auf den 28. April verschoben.

Die Katholiken der Stadt Timisoara haben, wie bereits berichtet, ebenfalls gegen die neuen Satzungen Stellung genommen. Da diese Satzungen, wie an anderer Stelle nachgewiesen wird, keine Gesetzeskraft haben, sollen unsere schwäbischen Gemeinden sie ablehnen.

Wie geschieht die Überprüfung der

Aufenthaltsbewilligung für fremde Staatsbürger

Im Amtsblatt Nr. 76 vom 30. März ist (wie wir bereits berichteten) folgender Erlass Nr. 136.444 des Arbeitsministeriums veröffentlicht:

Am 1. Mai d. J. beginnt die Überprüfung der Lage derjenigen ausländischen Staatsbürger, deren Aufenthalt in Rumänien am 1. Juni d. J. abläuft, sowie jener Ausländer, die auf Grund einer Ermächtigung durch das Innenministerium eine jährliche Aufenthaltsbewilligung bis zum 1. Oktober 1935 haben, ferner der Besitzer eines rumänischen Reisepasses mit dem Ablaufzeitpunkt 31. Dezember 1935.

Zu obigem Zweck wird bei jedem Arbeitsregionalinspektorat eine Kommission aufgestellt, die aus dem zuständigen Arbeitsinspektor oder Subinspektor, einem Vertreter des Innenministeriums u. für Industrie und Handel besteht. An den Arbeiten der Kommission nimmt auch ein Vertreter des Landesverbandes (Generalunion) der rumänischen Industriellen, dann ein Vertreter der Arbeitnehmer teil, der von der Sektion der Arbeitnehmer der Arbeitskammer des betreffenden Bereiches entsendet wird.

Die Einreichung der Dokumente (Gesuche und Nachweise) zu überprüfen Ausländer hat in der Zeit vom 1. bis 20. April zu erfolgen, und zwar haben die Ämten vorzulegen:

- In Städten wohnende Ausländer bei der Polizeibehörde
- In Landgemeinden wohnende Ausländer bei den zuständigen Oberstufbehörden.

10.000 zahlungsunfähige

Steuerträger sind in Jassy.

Aus Czernowitz wird berichtet: Laut amtlichem Ausweis der Finanzdirektion konnten in der Stadt Jassy nur 60 Prozent der fälligen Steuern eingetrieben werden. Laut Protokollen der Steueragenten kann von 10.000 Personen, die mit der Steuer im Rückstand sind, nichts eingetrieben werden.

Man darf nicht vergessen, daß Jassy im Misch liegt, daher die Erscheinung, daß nur 60% der Steuern eingetrieben sind. Bei uns müssen zum mindest 90 Prozent einfließen.

Vermögenskontrolle u. Haftpflicht bei zwei gewählten Ministern.

Bucuresti. Der Bericht des Abgeordneten Berthold über das Ergebnis der Untersuchung in der Ekoba-Affäre ist von sämtlichen Parlamentsausschüssen angenommen worden und arbeiten die Berichterstatter der Ausschüsse einen gemeinsamen Bericht aus, der durch einen neuen Absatz verschärft wurde. Es wird nämlich die Vermögenskontrolle bei dem gewählten Finanzminister Cihoski und gew. Justizminister Popovici beantragt und verlangt, daß die zwei gew. Minister haftpflichtig gemacht werden sollen.

Ehrenmal für triegsgefallene Reger



wurde in der nordamerikanischen Stadt Philadelphia errichtet und in Gegenwart hoher Behördenvertreter feierlich eingeweiht. Bei der Denkmalweihe bildeten die Töchter schwedischer Kriegsveteranen die Ehrenwache.

Herrenstoffe

für Anzüge und Ueberzüge
Dejalline für Hemden u. Pjamas
in großstädtischer Auswahl.

Eugen Dornhelm u.

Warenwaren-Großhandlung

Timisoara I,

Bulevardul J. G. Duca Nr. 8.

Stoba-Vertrag votiert

Bucuresti. Das Abgeordnetenhaus verhandelte gestern den Gesetzentwurf über die Genehmigung des Stoba-Vertrages Abgeordneter Constantinescu-Bordeni erhob Einwände dagegen, daß der Vertrag öffentlich verhandelt wird. Weiter erklärte er, daß die Preisermäßigung viel zu gering sei. Madgearu bemängelte an dem Vertrag die schweren Zahlungsbedingungen.

Der Gesetzentwurf wurde sodann mit 117 Stimmen unverändert angenommen.

Regierung gegen Zementwucher

Die Zementfabriken haben die Arbeit wegen der Maximierung der Zementpreise eingestellt.

Im Zusammenhange mit dieser Streikbewegung der Zementfabriken wird aus Bucuresti gemeldet, daß die Regierung den Preiswucher der Fabriken mit allen Mitteln verhindern und gegen die Streikenden strenge Maßnahmen anwenden wird. Gleichzeitig hat die Regierung die Bewilligung zur Einfuhr von 1500 Maggons ausländischen Zements erteilt.

Erholungsheim für Journalisten.

Im Rahmen eines Rechenschaftsberichtes des Landespräsidenten des Minderheitenjournalistenverbandes, Gabriel Sartany, wurde die Frage eines zu errichtenden Erholungsheimes besprochen. Die finanzielle Unterlage zu diesem Unternehmen wird aus dem Gewinn der Journalisten-Battelle, deren Ziehung bereits im Mai stattfindet, geschaffen. Die Araber Gruppe des Verbandes verpflichtete sich, drei Zimmer des Erholungsheimes auf eigene Kosten einzurichten. Die Ausführungen des Landespräsidenten Sartany, welche eine Neubelebung des Vereinslebens bezwecken, wurden mit Begeisterung zur Kenntnis genommen.

Bei Fehler, mangelhafter Ausstattung, Mangel an Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Erkranken ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Frang-Josef“-Wasser zu trinken.

Die Orgel

der Madnauer Gnadenkirche wird repariert.

Wie man uns aus Madna schreibt, soll die riesige Orgel der Gnadenkirche, welche bekanntlich die zweitgrößte und schönste unseres Landes ist, renoviert und dem Betrieb übergeben werden. Die Orgel wurde im Jahre 1905 gebaut und obzwar man im Weltkrieg einen Großteil der Messingplatten für Kriegszwecke an das Militär abgeben mußte, war sie immernoch brauchbar, bis im Jahre 1928 ein Feuer in der Kirche ausgebrochen ist und die Orgel während den Löscharbeiten förmlich unter Wasser gesetzt wurde. Nun wurde eine Aktion zur Renovierung der Orgel eingeleitet und man hofft, daß hierzu nötige Geld im Sammelwege aufzubringen.

Todesfälle

In Alebling ist der angesehene Landwirt Martin Wilhelm im 42. Lebensjahre an Hirnschlag plötzlich gestorben.

In der Kaiserlicher Nervenklinik ist der vierzigjährige nach Freiburg zurückgekehrte Josef Fisch gestorben.

In Moritzfeld ist Josef Wernert im 61. Robert Wanned im 76. und Susanna Bernat im 77. Lebensjahre gestorben.

In Madna ist im hohen Alter von 82 Jahren der pensionierte Pfarrer Johann Watsch gestorben und wurde unter großer Anteilnahme von Madnauer und Ulpauer Gläubigen zu Grabe getragen.

In Orghod ist der 69-jährige Landwirt Johann Frank nach einer Operation gestorben. Er wird von seinen vier Kindern und einem großen Verwandtschaftskreis betrauert.

Rheuma? A S P I R I N

Stürmische Kirchenratswahl in Moritzfeld

Wie man uns aus Moritzfeld schreibt, sollte dort am Sonntag, im Sinne der neuen Kirchengemeindegliederungen, die Neuwahl des Kirchenrates stattfinden, welche jedoch wegen der Unzufriedenheit, die in den Gemeinden über die „einheitslichen“ Satzungen herrscht, im Sande verlaufen ist und mit großen Streitereien endete.

Das Vorspiel zu dieser stürmischen Generalversammlung war, daß der alte Kirchenrat sich als eine neue Leitungsliste aufnehmen ließ und diese vor der Kirche als Liste Nr. 1 aufnahm. Der Landwirt Nikolaus Dörner hat die Liste der 40 Männer, die sich für den Kirchenrat kandidierten, einfach heruntergerissen, was den Pfarrer derart empörte, daß er zwei Männer zu Dörner schickte, die ihn aufforderten, Abbitte zu leisten und falls er diese verweigert, sollte er eingekerkert werden. Dörner ließ sich nicht einschüchtern und sagte, wenn der Pfarrer etwas mit ihm habe, dann möge er selbst zu ihm kommen, damit er ihm seine Meinung sagt und nicht Strohmänner schicken.

Diesem Dörner hat nun die Gemeindevorstandung es zu verstanden, daß die ungerichte Kirchenratswahl für ungültig erklärt worden ist, trotzdem diese Sonntag Nachmittag von 3 Uhr bis 11 Uhr nachts dauerte.

Während der ganzen Zeit wurde nur wegen den, in den Kirchengemeindegliederungen enthaltenen ungerichten Punkten gestritten u. Nikolaus Dörner, der sich kein Blatt vor den Mund nahm, hat aus der Seele des Volkes gesprochen und dem Pfarrer so manche Dinge hingefügt, wie dies bisher vielleicht noch niemals der Fall war.

Während dieses ziemlich erregten Streites, wo die 40 Männer sich selbst zu wählen versuchten, kam Dr. Fisch aus Orghod und ein Etudent aus Moritzfeld im Namen der Einheitspartei, um eine Versammlung abzuhalten und die Bevölkerung zur Einigkeit aufzumuntern. Der Pfarrer suspendierte hierauf die Kirchenratswahl auf eine Stunde und die Anwesenden hörten dem zwei Volksrednern ruhig zu, zum Schluß erklärten sie ihnen jedoch, daß die Moritzfelder Bevölkerung, wenn auch wegen der Kirchenratswahl etwas uneinig, nach außenhin eine geschlossene deutsche Front bildet, was man jedoch bei den Führern selbst vernimmt. Man richtete daher an Dr. Fisch das Ersuchen, er möge den Herrn in Timisoara sagen, daß das schwäbische Volk immer einig sein wird und es sehr leicht erwartet, daß auch einmal seine Führer einig werden.

Kino-Programm

Urania-Kino, Arab.

Telefon 480.

Infolge des unerhört großen Erfolges wurde die Spielbauer des Stüdes

„Die lustige Witwe“

auf allgemeinen Wunsch verlängert. In der Hauptrolle Jeanette Macdonald und Maurice Chevalier. Es kommt „Die Frau befehlt“, ein modernes Lustspiel und „Ich heirate meine Frau“, ein musikalisches Lustspiel mit Viktor de Kowa und Dizzi Holzschuh.

Unterirdische Geräusche

in Jam.

Went einer Meldung aus Deba wurde die Bevölkerung der Gemeinde Jam, im Araber Komitat, dieser Tage durch einigemal sich wiederholende unterirdische Geräusche in Aufregung versetzt. Anfangs war man der Meinung, daß es sich um ein Erdbeben handelt, was jedoch dadurch widerlegt wurde, daß diese Geräusche in der Umgebung nicht hörbar waren. Man vermutet, daß einige alte Gebäude, welche unter der jetzigen Gemeinde Jam noch aus dem Mittelalter im Erdboden sich befinden, zusammengefallen sind.

Man hat sich daher an die Komitatsbehörde zwecks Erlaubnis gewendet, um Nachgrabungen vornehmen zu dürfen. Man ist allgemein der Meinung, daß man sehr viele wissenschaftliche Funde machen wird.

Kultur-Vortrag

in Albrechtsflor.

Samstag hielt der Leiter des Banater Deutschen Kulturamtes aus Timisoara, Lehrer Dietz, in Albrechtsflor einen Vortrag über deutsche Kultur, welcher allgemeinen Beifall fand und sowohl von der Jugend, wie von älteren Leuten sehr gut besucht war. Der Jugendverein und Männerchor, welche sich ebenfalls an dem Kulturabend beteiligten, haben einige schöne Lieder gesungen. Direktorlehrer Schlier ließ einige Schulförder schöne deutsche Gedichte vorlesen.

Kulturamtsleiter Dietz zeigte auch einen Film vom deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin“ während seiner Reise um die Welt in 12 Tagen, worüber sich die Albrechtsflorer nicht genug staunen konnten.

Minderheitsunternehmen bestraft wegen Verwendung von „Fremden“ Angestellten.

Bucuresti. Der Sonderausschuß zur Durchführung des Gesetzes betreffend Verwendung von romänischem Personal hat die Schuhfabrik Carmen in Bucuresti mit 50.000 Lei bestraft, weil sie „Fremde“ und nicht Rumänen in ihrem Betrieb anstellte. Weiter wurden folgende Unternehmen bestraft: Wilhelm Tellmann, Kronstadt, Firma Metz, Hermannstadt, Emanatoara, Craiova, Karl Lange, Rischinew u. die Maschinenfabrik, Klausenburg.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er mit 1 Prozent Befehl 380, Mais 207.50, Maharsamen 410, Hafer 270, Braugerste 320, Futtergerste 280, Kleie 230, Futtermehl 250, Seinsamen 700, Kürbiserne 500 Lei per 100 Kilo.

Budapester Getreidemarkt.

Weizen 658, Roggen 647, Braugerste 456, Futtergerste 343, Hafer 336, Mais 306 Lei per 100 Kilo.

Budapester Schweinemarkt.

Der Markt ist bestes auf 7045 Stück wovon 1890 Stück unverkauft blieben. Es notierten: Prima Herrschaftsschweine 18, englische gekurente 17, Bauernschweine 17, Brischlinge 17 Lei per Kilo Lebendgewicht.

„Eberhardt“ Pflüge

und Bestandteile

Marke:

„EBER“



Marke:

„EBER“

ist die führende, unübertroffene Qualitäts-Markte

für Komitat: Arab u. Bihor erhältlich nur bei:

„HELD AU“ H. Gündisch

Arab, Str. M. Stanescu (Verhöel) Nr. 9
Kommissionslager Arab der Fa. Christian Lang.

Wer die frisch gelesenen BÄUME ausgiebig angiebt, die Kronenäste kurz zurückschneidet, kann auch spät im Frühjahr noch mit Erfolg pflanzen.



AMBROSI, FISCHER & Co.

AUD - GROSSENYED.

Rauflente u. die Feuerung

Sitzung der Araber Handels- und Gewerbetammer.

In der gestern stattgefundenen Sitzung der Araber Handels- und Gewerbetammer nahmen die Rauflente energisch Stellung gegen die allgemeine Auffassung, als wären sie an der Feuerung schuld. Die Feuerung ist ausschließlich auf die Erhöhung der Verkehrsteuern und auf die unnötigen, sich einander widersprechenden Regierungsverordnungen zurückzuführen, welche eine ständige Unsicherheit im kaufmännischen Leben hervorgerufen.

In der Sitzung wurde auch die Abänderung des Krankentassengesetzes verlangt, weil besonders die Kleingewerbetreibenden der kleinen Gemeinden Mitgliedsbeiträge zahlen, jedoch gar keinen Nutzen davon haben und im Krankheitsfalle weder Arzt noch Arznei von der Krankentasse erhalten. Die Kammer beschloß, diese Beschwerden dem Ministerium zu unterbreiten. Gleichzeitig sollen alle Unternehmungen noch einmal aufgeföhrt werden, die die Rechte ihrer Angehörigen, im Sinne des Gesetzes zur Schutze der nationalen Arbeit, unverzüglich einzuführen, widrigenfalls sie bestraft werden.

Feste Weizenpreise

auf dem Neuaraber Weizenmarkt.

Auf dem Dienstags-Getreidemarkt in Neuarab war eine auffallend schwache Zufuhr zu beobachten. Dem entsprechend haben die Preise etwas angezogen u. der Weizen wurde mit Lei 400. Mais aber mit 220 pro Metzentner gekauft.

Kirchenratswahl mit 2 Mann

in Merzendorf.

Wie man uns aus Merzendorf schreibt, fand am Sonntag, den 7. d. M. im Sinne der Kirchengemeindegliederungen die „Generalversammlung“ der Kirchengemeinde statt, an welcher sage und schreibe zwei Mann, den Pfarrer mitbegriffen, abgestimmt haben.

Wenn man bedenkt, daß im vergangenen Jahr an derselben Wahl ungefähr 500 Männer teilgenommen haben und am Sonntag vor dieser Wahl 150 Männer zur Besichte gegangen sind, ist jede weitere Bemerkung überflüssig, sowohl über die Kirchengemeindegliederungen, wie auch über jene Gewalttaten, welche man damit an dem schwäbischen Volk begangen hat.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter berechnet. 1 qm. kostet bei Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einpaltige Zentimeterhöhe 36 Lei.

30 Wölfer Menen mit Stöcken zu verkaufen bei Michael Klingler, Stulbag (Jud. Timis-Lorontal). 329.

Verlässlicher Bädergehilfe, der auch beim Ofen arbeitet, wird gesucht. M. Ander, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Abram Jancu 3.

Erfahrener und verlässlicher Schlossergehilfe findet sofort Aufnahme bei Thomas Kleef, Schlossermeister, Comisofel (Ostern) Nr. 261 (Jud. Timis-Lorontal).

Intelligentes, junges deutsches Fräulein zu einem 5-jährigen Mädchen gesucht. Ebt. nur für den Tag. Erntehaler, Arab, Str. Josef Vulcan 6. 430

Schmiedegehilfe wird sofort aufgenommen bei Josef Polen, Schmiedemeister, Comisofel (Triebswetter) No. 398 (Jud. Timis-Lorontal).

20-21-jähriger deutscher Friseurgehilfe, der auch die rumänische Sprache beherrscht, wird gesucht. Schriftliche Angebote sind an Matthias Paslobitz, Raabov (Rosenau), Jud. Brasov zu richten. 448

8 Schlinger Kollo, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht. Arab, Str. Constistorul No. 44.

Kompletter Villastuhl in gutem Zustande zu verkaufen im Jauner'schen Gasthaus, Engelsbrunn (Jud. Arab). 560

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 26 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Raab, Plata Plebnei 2.

Geschäftseinrichtung zu verkaufen bei Adam Waj, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Abram Jancu No. 49. 548

Fordson-Traktor, dritte Ausgabe, mit einem Zweifach- und einem Einsachpflug mit 45 cm Ziefaderung; hiezu separat 4 Gummiräder und ein Ersatzwagen für 40-50 Meterzentner Gewicht in gutem, betriebsfähigem Zustand billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Bäckergehilfe wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 558

Mähmaschine, Fabrikat Massey-Harris ist in gutem Zustande zu verkaufen bei Nikolaus Reitter, Orghodorf 339 (Jud. Timis-Lorontal). Dorthelbst ist auch eine 17-reihige Säemaschine zu verkaufen.

Ein „D. R. M.“ Motorrad in sehr gutem, gebrauchsfähigem Zustand, um 12.000 Lei zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn Alexander Schrottmann in Billeb, Jud. Timis-Lorontal.

Milchbinder, in Klein- und Großformat, für Milchbinder, Genossenschaften oder Kaserne mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Restaurant zum „Roten Ochsen“
Arab, Str. Tribunal Dobra 12
Speisesaal mit Mensystem
Eine Portion nach Speisecarte 15-20 Lei
Abonnement 600-800 Lei
Vorzügliche Küche — Ausgezeichnete Arader Gegrüßte. — Seltene Bedienung

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volksamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Arader Zeitung“.

Strassenbahnwagen als Restaurant.



Ein junger Holländer hat einen alten Straßenbahnwagen zu einer Erfrischungsstube umgebaut. Die Arbeiter begrüßen diese neue Idee sehr und machen von ihr reichlich Gebrauch.

Reichhaltige zweifährige
Bochkamm- und Pulchrosen
sowie
Rugel- u. Einfassungsbuße
Kaufen Sie am besten bei
GEORG BAUER
Timisoara III., Str. Romulus (Schwanengasse) 39

Die schönsten
Schlaf- u. Speisezimmer
finden Sie bei
SIEBOLD, Möbelfabrik
Timisoara II. nur Str. Telegrafului 22. Tel. 6-99

Spezielle Vulkanisierung von Auto-
und sonstigen Arten von Gummi übernimmt
BARABAS
Vulkanisierungsunternehmen,
Arab, Str. Eminescu 5, im Hofe neben dem Kaffee Jännerhorn

Blinde Spiegeln
werden billigst repariert, neue Spiegeln erzeugt u. jedwede Glasarbeit durchgeführt.
Dazar, Spiegel, Engras
Edmund Bauer, Arab, Str. Horia 3.

Frühjahrsneuheiten angelangt!
Mantel-, Kostüm- und Kleiderstoffe, Tweed,
gemusterter Crepe de Chine, Karierter Taffet, Vorhangstoffe, Dejaline u. f. w.
Eduard Ocskay, Modewarenhaus, Arab, Str. Metianu No. 7.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Gurt'n das Beste vom Billigsten das Billigste
Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 14 Lei per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bozsai & Sohn A.G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumaniens)
Timisoara, II. Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis.
Billige Preise. Filiale Josefina Plata Dragalina 10. Eingang Str. S. Macarabau.

Reduzierte Preise! **Maisfeker** Verschiedene Typen!
Zabrilate, Gramm, Kern,
wie auch amerikanische Systeme.
Weiß & Götter, Maschinenniederlage
Timisoara IV. (Josefstadt), Str. Bratianu (Herdeng.) Nr. 30. Tel. 21-82.

Benötigen Sie Drucksorten?

Wir sind von der kleinsten Privatdrucksache bis zur grössten Massenaufgabe leistungsfähig. Wenn Sie einmal schnell, schöne und dennoch billige Drucksorten benötigen, wenden Sie sich bitte an die Buchdruckerei der
Arader Zeitung



Briefkasten
W.-S. Bentsch. Der Betrag kann auf der Quittung korrigiert, oder was noch besser ist, eine neue Quittung ausgestellt werden.

Johann B.-I. Buglisch. Schreiben Sie die „Deutsche Seilerzeitung“ (Berg u. Schöck) Berlin SO 18, Wustenhäuserstraße 17, wegen einer Probenummer, die man Ihnen ganz gewiss auch einen Katalog über Fachbücher geben kann.

Ignaz M.-I. Cerepauti. Wir haben Ihnen bereits ausführlich in unserer Folge 37 vom 27. März geantwortet und nachdem wir annehmen, daß diese Folge auf der Post verloren ging, flehen wir Ihnen heute eine zweite zugehen.

G. Bartesch, Bloekli. Die Haussteuer wird nach der Miete ausgeworfen, die das Haus jährlich brutto bringt und betrug bisher 20 Prozent für Inländer und 30 Prozent für Ausländer. Neue Häuser waren bis vor kurzem zehn Jahre steuerfrei, jedoch mußte jedes Jahr von neuem ein bleibend gültiges Gefuch bei der Steuerbehörde eingereicht werden, damit die Steuerfreiheit anerkannt wird. Dessen ungeachtet mußte auch nach den Einnahmen der neuen Häuser die Globalsteuer bezahlt werden. Nachdem Sie jedoch vergessen haben, die Steuerfreiheit zu verlangen, dürfte Ihre normale Haussteuer nach den früheren Einnahmen ca. 1800-1800 Lei jährlich betragen. Vorläufig läßt sich an der Anlegenheit jedoch — da unterdessen auch schon die Steuerfreiheit der neuen Häuser aufgehoben wurde — nur mehr soviel ändern, daß man die alte Steuerschuld mit Steuerbonus bezahlt und für die Zukunft darnach strebt, eine Herabsetzung Ihrer Haussteuer auf die normalen Einnahmen zu erzielen. Um dies zu erreichen, müßten Sie jedoch an einigen Steuerverhandlungen in Hermannstadt teilnehmen, was wiederum sich sehr teuer stellt. Als Ausweg raten wir Ihnen, sich an den Hausbesitzverein in Hermannstadt zu wenden, denselben womöglich beizutreten und den Verbandsanwalt mit der Ordnung Ihrer Angelegenheit zu betrauen. Die beste Lösung wäre jedoch, wenn Sie das Haus auch weiter behalten und in Bloekli wohnen wollen, wenn Sie daselbst so vermieten würden, daß der Mieter immer die Steuern zu ordnen hat.



Welters Gemessen.

„Studiert denn Ihr Sohn immer noch?“
„Ja wohl, er wird nämlich Arzt, und da bleibt er lieber etwas länger auf der Universität, weil die Patienten zu älteren Herren mehr Vertrauen haben.“

Trost.

„Mit meiner Schlaflosigkeit wird's immer schlimmer. Drei lange Nächte habe ich jetzt kein Auge zugeht!“
„Erleben Sie sich; bald werden die Nächte ja wieder kürzer!“

Beim Gutmacher.

„An diesem Zylinder werden Sie viel Freude haben, mein Herr!“
„Das glaube ich nicht!“
„Sie zweifeln an der guten Qualität?“
„Nein; aber ich sehe ihn nur zu Begräbnissen auf!“

Herbe Kritik.

„Ich finde dein Verhalten für eine Dame zu männlich!“
„Und ich das deine für einen Mann zu bämlich!“

Auskunft.

„Wie macht man eine Kanone, Papa?“
„Man nimmt ein Loch und gießt Eisen ringsherum!“
„Und woher bekommt man das Loch?“
„Man nimmt einen Stranzluch und ist ihn auf!“